



Auf dem Foto: Alfred Marchler, Karl Hartleb, Josef Herk, Daniela Guss, Willibald Ehrenhofer bei der Jubiläumsfeier.

20 Jahre ICS Jubiläum: Steierische Exporte wurden verdoppelt

Das Internationalisierungscenter Steiermark (ICS) feiert sein 20-jähriges Bestehen. Seit der Gründung 2005 hat sich die Exportleistung der Steiermark von 13,2 auf 28,2 Milliarden Euro mehr als verdoppelt.

Das ICS wurde vom Land Steiermark, der Wirtschaftskammer und der Industriellenvereinigung gegründet. Es bietet Betrieben Beratung, Netzwerke und Programme, um den Schritt ins Auslandsgeschäft zu erleichtern. „Jeder zweite Euro wird in der Steiermark durch Export erwirtschaftet. Das ICS ist dabei ein verlässlicher Partner“, betont Wirtschaftslandesrat **Willibald Ehrenhöfer**. Ziel bleibt es weiterhin, heimische Betriebe auf internationalen Märkten zu stärken und neue Chancen zu eröffnen.

Exportmärkte im Wandel

Von Japan bis zum Westbalkan: Mit Länderschwerpunkten setzt das ICS auf regionale Diversifikation, um Risiken zu streuen. Aktuell stehen Indien, die USA und Emerging Markets im Fokus. Programme wie **RIST**, **Work and Live in Styria** oder **Enabling!Export** unterstützen Unternehmen bei Fachkräftegewinnung, Digitalisierung und Markteintritt.

Stimmen aus Wirtschaft und Industrie

WKO-Präsident **Josef Herk** plädiert beim Jubiläum für mehr Freihandel: „Protektionismus hat noch nie Wohlstand gebracht. Wir brauchen faire Handelsabkommen.“ **Alfred Marchler**, Vizepräsident der IV-Steiermark, betont die internationale Sichtbarkeit: „Erfolgreich sein heißt offen sein – für neue Märkte, Kooperationen und Technologien.“

Zahlen belegen Erfolg

2005 exportierte die Steiermark Waren im Wert von 13,2 Milliarden Euro, heute sind es **28,2 Milliarden**. Der Handelsbilanzüberschuss wuchs auf **7,3 Milliarden Euro**. Besonders dynamisch entwickelten sich Exporte nach China und Indien, während die USA weiterhin Schlüsselmarkt bleiben.

Ausblick

Die globalen Handelskonflikte stellen heimische Betriebe vor neue Herausforderungen. Das ICS setzt daher verstärkt auf flexible Programme, Digitalisierung und Fachkräfte-Rekrutierung, um die steirische Exportwirtschaft auch in Zukunft abzusichern.